

Wie ein Schatten huscht er am Hause entlang und kommt ihm seinem Gaste von der anderen Seite entgegen.
„Wo warst Du?“ fragt der Graf leichthin.
„Ich war einem Mörder auf der Spur, der mich selb-

unterbrochene Gefäße. Der D-Vogel Köln-Stranfurt wurde 60 vor der Inselküste vom Galten gebracht.

* **Verurtheilung**, 16. April. Im benachbarten Dorfe Waldhöchel wurde der achtjährige Bauer Peter Kalden von einem Robber überfallen und durch den Fall so schwer verletzt, daß er verstarb. Der Robber, ein junger Böhme, hatte rechtzeitig und unbehindert geflüchtet und war durch Ungleich der Wunden, die Goldstücke in einem Tasche hingengefallen, so biefür leicht zu finden.

⚡ **Blitz**, 18. April. Rheingebirg: 1 m 94 cm Wasserstand, in 86 cm am obersten Rheingebirg.

Gerichtssaal.

4. Wiesbaden, 19. April. (Streisamstag.) Der 18. geborene Oberleutnant Arthur Sch. aus Hamburg v. d. H. verlegten Sommer mit der Stellung eines Hotels in Bange (Schwalbach) betraut. Um seiner Verfassung, einer Kränkung, Vermögensvertheilung zu verhüten, soll er am während der 3. Bier genöthigter Brauerei, wie Wollger, Altküster, als Spatenbräu und Wollender bei seinen Gästen vorgelegt haben. Auch wird die Vertheilung, das er sich selbst, als ein Mitglied der Gesellschaft, angeschlossen. Die Vertheilung und damit freigegeben, nach dem auf die Güte des Trunkes einwirkte habe. Die Anklage erfolgte a. Denunziation zweier Kellner des betreffenden Hotels hin, die zu dem Angeklagten vertheilender Unrechtmäßigkeit wegen entlassen worden waren. Das Tröpselbild, sagen die Kellner in ihrer Denunziation schrift, wurde in den meisten Rekrutentagen den Gästen in die Gemüthe, also in die Rekruten, so dass sie sich nicht mehr zu dem Sch. als ein Mitglied der Gesellschaft angeschlossen. Das Gericht konnte sich jedoch von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei.

Lehte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie
Berlin, 18. April. Die „Börs. Ztg.“ meldet aus Prag: U
gestern Abend einige Bauernhändler von einer Verloschung a
Niedernberg heimkehrten, wurden acht Gewerkschaften abgefeur
Die Bauernhändler wurden verwundet.

Prag, 18. April. Lieber den heutigen Empfang der Deputation des Prager Stadtraths beim Kaiser wird berichtet, der Kaiser hätte auf die Bitte des Stadtraths, daß er Mitglied der kaiserl. Familie in Prag ständigen Wohnsitz nehmen möge, in tschechischer Sprache geantwortet, er erblicke in der Bitte den Ausdruck der böhmisches Gefühle der kaiserl. Hauptstadt Prag, welcher der Kaiser mit Freude erfülle. Er werde gern diesen Wunsch in Erwägung ziehen.

Shanghai, 18. April. Aus Anlaß der Ankunft d. Prinzen Heinrich hatien heute die Konfule auf dem deutsch Konsulate Besuche ab. Prinz Heinrich schickte heute an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Prinz Heinrich“. Am Abend gibt der Taotai ein Bankett zu Ehren des hohen Gastes.

Dresden, 10. April. Das „Meine Journal“ theilt unter d. 18. April aus Konstantinopel: Der Sohn des Sultans ist erkrankt, des großen Fürstlichen Haiman Dschama, Dschama Bey, ein junger kühnlicher Offizier, tritt heute mit Genehmigung des Sultans in England ein. Der Kaiser von Osmannien hat die Hochzeit zwischen Berlin ein, um sowohl die beiderseits Sprache zu erlernen und dann in die preussische Armee einzutreten. A. Dschama Dschama Bey, welcher durch die fürstlich vollzogene Heirat seines Bruders mit der Tochter des Sultans in nahe verwandtschaftliche Beziehung zu seinem Landesherren getreten ist, dürfte die direkten Pläne des Sultans zu verfolgen sein, um dem Kaiser von Osmannien einen erneuten Ausdruck seiner Sympathie für Deutschland darzulegen.

London, 19. April. Nach Petersburger Meldungen in Rußland unterzählig Truppen nach Korea senden, wo die Wirren doerselbst nicht sofort aufhören.

New-York, 19. April. Ein hiesiges Blatt berichtet, dass man daselbst das ehemalige Präsident Kresna am 19. April 1894 in New-York gesehen habe.

Sowohl im Kampfe mit den Kaffibundnen gefahren ich. — General Hernández, der als Präsidentschaftskandidat nur wenige Stimmen erhalten hatte, hatte ich gegen die Welterung erhoben. General López hatte sich, nach ihm der einzige Mann, vor seinem Rücktritt zurückgezogen. General López hatte sich, nach ihm der einzige Mann, vor seinem Rücktritt zurückgezogen. General López hatte sich, nach ihm der einzige Mann, vor seinem Rücktritt zurückgezogen.

Berlin, 10. April. In der Gantebische'schen Morbidität mittelalters: Ein Jüngling, der eben am Abend des Morgens aus der Gantebische'schen Gantebische am Arme eines Paares gelassen zu haben. Die Jüngling erkannte in dem Begleiter mit vollkommener Sicherheit den Bräutigam wieder, einen Schatzgräber, den Vornamen Emil. Nach diesem, dem mutmaßlichen Täter, wird eilig, aber bisher vergeblich, gefolgt. Der Unterredt Ermordeten, worin der angeklagte Körperchen eingeweiht wurde, gelassen. Das Gantebische'sche Paar, das der Morbidität gelassen, hat entlassen. Der weiteren Jähren wurde damals sechs Jahre alter Sohn Emil, das erste Biermanns ist gefolgt und verstorben.

Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotizungskasse
Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden
Fruchtmarkt in Frankfurt a. M. Montag, den 16. April, 1890
mittags 12½ Uhr. Der 100 kg gute mittelhafte Waare, je nach
Qualität, loco Frankfurt a. M.: Weizen, hiesiger, 22.50—23.—
Hoggen, hiesiger, 18.25—18.75 Rtl., Gerste, hiesige, —
Seser, hiesiger, 16.50—17.— Rtl.

Goldmark. Coursericht der Frankfurter B.
 vom 12. April, Mittags 12 1/2 Uhr. Credit-Ank. 229. —, Disc.
 Commandi 155.50, Staatsbahn - Aktien 294 1/2, Lomb.
 84 1/2, Gotthardbahn-Aktien 146.10, Centralbahn 136.50,
 obbahn 99.40, Linienbahn —, Südbahn 120.50,
 Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —, Westbahn 210.20, Darpo
 114.10, — 140.90, — 140.90, — 140.90, — 140.90,
 Berliner Handels- u. G. —, Deutsche Bank 194.60,
 Ferdin. —

Wien, 19. April. Oesterreichische Credit-Actien 353
 Staatbahn-Actien 342.90, Lombarden 74.20, Carl-Roten 58

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

100

Java-Kaffee
Unübertroffen in
Aroma, Reinheit und Kraft
in Preislagen von
Mk. 1.40 bis Mk. 2.30 per 1/2 Kilo.

C. Acker
Nachf.
Grosse Burgstrasse 16.

Chines. Thee
Ausgesuchteste Qualitäten
Vorzügliche Mischungen
in Preislagen von
Mk. 2.— bis Mk. 6.— per 1/2 Kilo.

Wiesbadener
Unterstützungsbund.

Befehl seit 1876. Verschärfte Sterbefälle am Plage. Zahlt den Hinterbliebenen versterbender Mitglieder sofort nach Anzeige des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorsitzenden Herrn C. Rütherdt, Vertramstrasse 4, 2. und Langgasse 27, 1. sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 905

**Spangenberg'sches
Conservatorium für Musik,**
Wilhelmstr. 12. Taunusstr. 33/35.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 19. April. Lehrgegenstände: Clavier, Gesang, Violine, Cello, Theorie etc. Anfänger-Dilettanten- u. Künstlerklasse. Nur zwei Schüler in der Stunde. Wahl der Lehrkräfte freigestellt. Honorar dritteljährlich 17—80 Mk. Erste Lehrkräfte. Neuanmeldungen jederzeit durch den Director:

H. Spangenberg, Pianist,
Wilhelmstrasse 12, Vorderhaus.

Nicol. Kölsch,
Kgl. Hoflieferant.
Officire
Glühlichtbrenner
(complet) mit Glühkörper und Cylinder
zu Mark 3.—,
1a 1a Glühkörper, einzeln, Mk. 0.70.

Gasselbstzunder,
keine Streichhölzer mehr, zündet durch Öffnen des
Gasbühnes. 4762

Lehr-Zeugnisse
in Form von Gedenkblättern
geschmackvoll ausgestattet
liefert die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Für 3 1/2 Mark eine grosse, fein bemalte Waschgarnitur,
5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Bessere Garnituren in Auswahl sehr
billig. **Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.**

S. Guttman & Co.,

Telephon 511. **S. Webergasse 8,** Telephon 511.

empfehlen in grossartigster Auswahl zu sehr billigen Preisen

Kleiderstoffe.

Reinwollene Beigestoffe, Breite 95/100 Cmt., Meter 75 Pf.,
1.— bis 1.25 Mk.

Reinwollene uni Stoffe, Breite 95/100 Cmt., Meter 45 Pf., 75 Pf.
bis 95 Pf.

Reformloden, Breite 115 Cmt., in allen Melangen, Meter 85 Pf.

Reinwollene Cover-Coat, Breite 115/120 Cmt., Meter 1.75,
1.95 bis 2.— Mk.

Reinwollene Lawn-Tennisstoffe für Kleider und Blousen etc.,
115 Cmt. breit, Meter 1.75 Mk.

Schwarze reinseidene Stoffe in Merveilleux, Armure, Diagonal,
Meter von 1.— Mk. an.

Farbige reinseidene Stoffe, hervorragende Neuheiten der Saison,
glatt, carrirt und gemustert, Meter von 90 Pf. an.

Grosse Auswahl in Waschstoffen

in Batist, Levantine, Zephyr, Wollmousseline, Satin u. anderen neuen Geweben,
Meter 80, 60, 50, 40 bis 28 Pf.

Zu bekannt billigen Preisen:

**Weisse Bett-Damaste, Hemdentuche, Renforcé,
Linon, Dowlas, weisser und bunter Flockbarchent,
buntes Bettzeug, Bettuchleinen, Handtücher, Tisch-
tücher, Tafeltücher und Servietten.**

Confirmanden-Anzüge

(ausschliesslich nur solide
Qualitäten) fertig von
10—32 Mk.
nach Maass von
30—55 Mk.

Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.

Familien-Toilette-Seife,

angenehm, mild u. gut schäumend, 30 Pf. p. Carton mit 3 Stück
50 Pf. **M. O. Gruhl, Seifen, Lichte, Parfum, Badabostr. 14.**

Grundstück

zur Anlage einer Gärtnerei, möglichst nahe der Stadt und eben
mit Wohnhäusern, zu pachten oder kaufen geeignet. Offerten unter
C. D. V. 487 an den Tagbl.-Verlag.

**Schwarze
Confection.**

Grosse Auswahl!
Anschliessende u. lose Façons.
In allen modernen Stoffen u. Ausführungen.
45—80 cm lang. — Jede Preislage!
Meyer-Schirg,
Kranzplatz.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 180. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 19. April.

46. Jahrgang. 1898.

Das Größte, was geschah — die Abgesandte nicht,
Die Einsicht, dass in einem Selbstvertrauen
Und die Besonnenheit — hat geschehen.
D. Ludwig.

(Nachdruck verboten.)

Am die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

XXIX.

In Hongkongs Haupt-Prätorien. — Ein deutscher
Polizei-Inspektor. — Besuch des Gefängnisses. — Wie
die Gefangenen beschäftigt werden. — Was für ihre Unter-
haltung und Unterhaltung geschieht. — Keine An-
nähmlichkeiten. — Das nächste Hongkong.

An Bord der „Sachsen“.

In der Chinesischen Oster, 12. Februar.

Hongkong darf wohl zu einem der schönsten Plätze des
Orients gezählt werden: das Meer, die Berge, der Himmel,
die wunderbaren Parkanlagen mit ihren Palmen und Rosen,
das fesselnde Hafengebiet, das interessante Leben in den
Hauptstraßen mit den großen europäischen und chinesischen
Läden — Alles vereinigt sich, um diese Stadt weit hervor-
zuheben über den sonst als „Nimmerland“ bezeichneten
Pazifik. Man kann von der Stadt aus den Blick auf den
Himmel und die wolkenstehenden Berge mit den weiß-
schimmernden Häusern an seinem Fuß, oder man vom
Himmelsrand auf die blauen Hügel und Hügel zu den
Schiffen, die das chinesische Meer besetzen, sieht. Der Ein-
druck ein großartig-überwältigender, und man hat das Gefühl,
als ob der liebe Herrgott dies Erdendach, welches in
vielen Beziehungen noch Neapel an Schönheit übertrifft, in
einer besonderen Festschönheit geschaffen habe und daß
dort unter diesem sonnig-lächelnden blauen Himmel nur eine
Freude und Frohsinn zu finden seien!

Doch dem nicht so ist, wurde mir noch am letzten Tage
meines Hongkonger Aufenthaltes eindringlich zu Gemüte
geführt. Durch Zufall hatte ich erfahren, daß ein Deutscher
als Inspektor in dieser englischen Kolonie tätig ist, und ihn
besuchte ich in der Haupt-Prätorien. Kriminal-Inspektor
Sachsen wurde man kaum als Landsmann erkennen, so
englisch sieht er aus; in Amerika von deutschen Eltern ge-
boren und in jenseitigen Kindesalter nach Deutschland ge-
bracht, wofür er nur seine ersten Jahre verlebte, kam er
später nach den Vereinigten Staaten zurück, um nach man-
chwechselvollen Schicksalen in Hongkong zu landen, wo er bald
ein Vierteljahrhundert im Polizeidienst tätig ist. Nur lang-
sam spricht er zuerst das Deutsche, als ob er nach diesem
und seinem Wort suchen müßte, wie aber allmählich seine
Rede mehr Fluß gewinnt, so vertieft sich auch seine an-
fängliche Zurückhaltung. Da er meinen Wunsch: das Ge-
fängnis zu besuchen und das „nützliche Hongkong“ kennen
zu lernen, nicht selbständig erfüllen konnte, stellte er mich
dem Polizeipräsidenten Honor. F. J. May vor, der in ent-
gegenkommener Weise folgende die nächsten Anordnungen
erließ.

Die Polizeimannschaft Hongkongs zählt gegenwärtig
750 Mann, darunter 100 Europäer, 350 Indier, 300 Chinesen;

die Indier sind fast ausschließlich stramme Burschen, sechs
Fuß und mehr (5 D. M.) hoch, in ihren dunkelblauen
Uniformen mit den großen roten Turbanen sehen sie sehr
stark aus, und ihre schmächtigen chinesischen Kollegen mit
den tellerförmigen weißen Tropenhüten fallen beträchtlich
gegen sie ab. Im Hofe der Haupt-Prätorien wohnte ich
dem Einüben eines Trupps dieser chinesischen Polizisten bei;
ein deutscher Unteroffizier hatte über diese schiefen und
winzigen Marschleistungen wahrscheinlich Rastkämpfe be-
kommen und natürlich nicht so viel Geduld gehabt wie der
englische Exerziermeister. Als Geheimpolizisten dienen haupt-
sächlich Chinesen, die ja nicht nur mit der Sprache, sondern
auch hauptsächlich mit den Mienen und Schlägen ihrer
Landsleute vertraut sind und deren Physiognomien am besten
unterrichten können; das letztere ist wohl von besonderer
Bedeutung, denn zahllose der barmhertigen Japansänger
sich wie ein Ei dem andern, und es fällt selbst schwer, bei
den im Gefängnis und im Arbeitsraum der Kriminal-
Inspektoren zu Hunderten aufgehängten photographischen
Bildnissen der chinesischen Verbrecher die den Kriminalisten
zu erwünschten „besonderen Merkmale“ herauszufinden.

Das Gefängnis liegt unweit der Haupt-Prätorien
und ist nach europäischen Mustern angelegt, d. h. es gehen
von einem Mittelpunkt acht gleichförmige Flügel aus, jeder
zwei Eckenwerke hoch. Unter den gegenwärtig dort befind-
lichen tausend Gefangenen sind die verschiedensten Völker
und Stämme vertreten: Chinesen, Indier, Japaner, Europäer,
und man trifft viele verwegene Gesellen darunter. Nicht
umsonst mag die streng durchgeführte Anordnung getroffen
worden sein, daß jeder Gefangene, der nicht bei einer Arbeit
tätig ist, sich beim Nähen eines Beamtens sofort umdrehen,
sich bleiben und beide Arme mit ausgeprägten Hand-
fäusten emporkommen muß, und es war ungeheuer komisch,
von einigen der Weißstiel, die auf dem Treppengänge die
Nummer ihrer Zelle in arabischen und chinesischen Zahlen
tragen, diese turnierische Leistung ausführen zu sehen bei
einer Befehlsgebung, wo Störungen meist recht unangenehm
empfunden werden.

Das Gefängnis ist äußerst sauber gehalten, die Zellen
sind luftig und zum Teil auch unmerklichmäßig groß;
die Beschäftigung ist, wie ich bei dem Besuche der Küchen-
räume erprobt, reichlich und gut, die Mahlzeiten bestehen
aus mehreren Gängen, und es fehlt für die Chinesen weder
an Thee, Reis, Fisch und Curry, noch für die Europäer an
Suppe, Fleisch, Gemüse, Weiß- und Schwarzbrot, ja, selbst
Pudding gleiches und, nach Wahl, Kaffee oder Cacao, für die
nützliche Unterhaltung aber sorgt eine englische und chinesische
Bibliothek. „O selig, o selig, ein Gefangener zu sein!“ —
sönnten viele der Gäste von „Nimmerland“ sagen, wenn
sie ihre Unterwelt und Beschäftigung zwischen hier und draußen
vergleichen.

Aber die Sache hat doch auch ihren Dafen, so ganz
sorg- und mühelos ist das Dasein hinter diesen Mauern
nicht! Da giebt's zunächst allerhand Arbeitsräume mit
emfigem Betriebe, wie Schneiderei, Schuhmacher, Tischler-
Klempner, Seiler-Weistücken etc.; auch für ganz direkte
Arbeitsleistungen ist gesorgt: auf einem der Höfe prominenten
etwa sechzig Gefangene sind zu zweien umher, jedes Paar
trug an einem Holzbaum einen an letztem durch lange
Seile befestigten schweren Stein, und dieser gemeinsame

Spaziergang dauerte recht geraume Zeit. In einer der
nachbarten Halle wurden andere hübsche gymnastische Übungen
vorgenommen; in zwei langen Reihen standen die Gefangenen
und mußten nach dem Kommando des Aufsehers gewichtige
Eisenkugeln vom Boden aufheben, in die Höhe strecken und
wieder niederlegen, Alles in geordnetem Tempo.

Auch für die nötige Bewegung der „Gefangenen Beine“
ist hinreichend gesorgt; längere Spaziergänge verbieten sich
ja von selbst durch gewisse steinerne Grenzen, so ist denn
in bestimmten Zellen je eine Treppmaschine angebracht, die
der Gefangene umgeseht mit seinen Füßen bearbeiten
muß; draußen auf dem Gange zeigt die in einem Kasten,
der unserem Gasometer ähnlich, untergebrachte Uhr genau
den Treppschlag des Inhaftierten an, daneben auch jede
Störung, durch etwaige „Strikfehlgeschäfte“ hervorgerufen.
Letztere finden aber selten statt ihre entsprechende Dämpfung;
zunächst giebt es da Bombardirungen, welche die Gefangenen auf
ein und dieselbe Körperstelle höchst unangenehm wirken lassen,
dann aber auch Dunkelzellen ohne Decken und Koffissen,
und die Haft in denselben wird bis zu mehreren Wochen
ausgedehnt. Beschäftigung weilt sich da schon in den Einzel-
räumen des Schuldgefängnisses, welches ja in England ab-
geschafft ist, hier in der Kolonie aber noch besteht; die
Gefangenen können sich selbst beschäftigen, ihre Zeitungen
halten, Besuche empfangen, nur nicht die „Freiheit, die ich
meine“ in das Brautische überlegen, ehe nicht ihre Angehörigen
die nötigen Moneten herausgerückt haben. Auch einen Lands-
mann fand ich in dieser Abteilung neben einer Zahl wohl-
gebildeter, ganz zuversichtlich dreinschauender Chinesen; der
blondhäutige Deutsche muß ja selbstredend seine Nationalität
verloren haben, sonst könnte er hier nicht brummen.

Da nun doch das Gefängnisleben von einer gewissen
Einseitigkeit sein soll, sorgt eine verehrliche Regierung ge-
legentlich für einige aufregende Zerstörungen, die sich ziem-
lich häufig wiederholen; wird da an irgend einem schönen
Morgen in einer Höhe von acht Fuß zwischen zwei Stein-
mauern ein Balken eingestürzt mit einer derben hässlichen
Schnur, die man sorgsam einem Missethäter um den Hals
legt, dessen Seele dann beim Rutschen des Strickes überglühend
dieses irdische Jammertal verläßt. Am Tage meines Ge-
fängnisbesuches hatte eine derartige Exekution stattgefunden;
jezt, sechs Stunden später, war der zwischen zwei Gefängnis-
flügeln liegende Schaufapf zur Felle des Tages mit
zwei Blumentöpfen und Palmenpflanzen anmutig verziert.
Es geht doch nichts über so garne Aufmerksamkeiten der Ge-
fängnisbeamten, nur daß sie in den vorliegenden Fällen
immer ein wenig post festum kommen! —

Am gleichen Abend lernte ich mit einigen Bekannten das
nützliche Hongkong kennen, geführt von einem Kriminal-
beamten, den der Polizei-Präsident mir zuerthelt hatte.
Eigentliche Verbrecherkreise, wie man sie in den europäischen
Hauptstädten kennt, giebt es in Hongkong nicht, schon des-
halb nicht, weil ja die Chinesen nicht kneipen! Und um
Chinesen handelt es sich ja bei den polizeilichen Nach-
forschungen in erster Linie. Ferner tragen jene Chinesen,
welche einiges auf dem Herbolde haben, meistens schamhaft
die Insel zu verlassen, andere wieder, die auf dem Festland
etwas begangen, suchen das Elend als Zufluchtsstätte auf,
der Dienst der chinesischen Geheimpolizisten ist daher meistens
auf das Hafengebiet beschränkt.

Mittel- und höhere Mädchenschule an der Stiftstraße.

Das Sommerhalbjahr beginnt Freitag, den
22. April, Vormittags 9 Uhr.

Die Aufnahmeprüfung findet Donnerstag, den
21. April, Vormittags 8 Uhr, statt.

Die noch zurückbleibenden Anmeldungen nimmt der
Untergeladene Wittw. den 20. April, Vormittags
10—12 und Nachmittags 3—5 Uhr, im Schulgebäude
(Stiftstraße 30) entgegen. F 264

Rector Jung.

Die Kaufmännische Fortbildungs-Schule des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden

beginnt am 25. April ihre Sommerkurse:

	Beginn:	Schulgeld für Mitglieder:	für Nicht- mitglieder:
Englisch	25. April,	Mk. 10.—	Mk. 15.—
Französisch	26. April,	„ 10.—	„ 15.—
Schönschreib.	27. April,	„ 6.—	„ 2.—
Kfm. Rechnen	27. April,	„ 6.—	„ 2.—
Buchführung	27. April,	„ 8.—	„ 12.—

Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu ent-
richten. Unbemittelten und fleissigen Schülern kann
dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind
die bezüglichen Gesuche, wie auch solche um Zahlungs-
Erleichterungen an das Kuratorium zu richten. F 367

Anmeldungen werden in den Geschäftslökalen
der Herren G. Meiring (Virma C. Braun), Michels-
berg 13, und G. Schardt (Virma J. von Holmann),
Grosse Burgstrasse 10, entgegengenommen, wo-
selbst auch die Formulare dazu erhältlich sind.

Der Vorsitzende des Kuratoriums:
Stadt Rath Bickel.

Fachschule

für Bau- und
Kunstgewerbetreibende

Wiesbaden.

Staatlich und städtisch subventionirt.

Beginn des Sommerhalbjahres am 2. Mai. Schulgeld pro Halbjahr 18 Mk.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

F 355

Ihrer Königl. Hoh. der Frau
Landgräfin von Hessen.



Prinz. Anna v. Preussen.

Geschwister Broelsch,

Hoflieferanten,

Magasin de Modes & Robes,

8. Friedrichstrasse 8,

1. Etage,

nächst der Wilhelmstrasse,

1. Etage,

Ihrer Kgl. Hoh. d. Frau Prinz.
Christian v. Schlesw.-Holstein.



Prinzess. v. Grossbritannien
und Irland.

beehren sich den Empfang der neuesten Pariser Modellhüte
ergebenst anzuzeigen.

Fortwährendes Eintreffen der letzten Neuheiten in Hüten, Blumen, Aigretts, Fantasie- und Straus-
federn. Schwarze, weisse und farbige Spitzen, Schleier und Tulle. Alle Sorten Sammt- und Seidenbänder,
Coiffuren, Hauben.

Brautkränze etc. in versch. Qualitäten.

Die Anfertigung von Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten, sowie alle Waaren
empfehlen zu reellen billigen Preisen. 4870

18

Confirmations-Geschenke
in
Gold- und Silberwaaren, Taschen-Uhren
empfehlen
Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18/20.
Geschäfts-Gründung 1833.

33

Wirthschafts-Eröffnung.

Meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Gönnern,
sowie einem verehrten Publikum die ergebene Nachricht, daß
das neu eingerichtete Restaurant

„Zum Taunus“**3. Zahnstraße 3,**

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich be-
gehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken aufs
Aufmerksamste zu bedienen. **Empfehle** außerdem
meine schöne große Stallung zum Einstellen.
Ihm geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

J. B. G. Lotz.**Versuchen Sie, bitte,**

von meinem Weinlager unter Garantie für reine gute

Qualität:

Laubenheimer per Flasche 55 Pf.**Niersteiner „ „ 60 „****Hochheimer „ „ 90 „**

Bei 12 Flaschen 3 % Rabatt. 4288

Oscar Siebert,

Weinkeller:

Taunustrasse 50 u. Elisabethenstrasse 21.

Süßrahmtafelbutter,

allerfeinste Molkerei-Condensirungsbutter,

bei mindestens 5 Pfund à Mk. 1.06,

in 50- und 100-Pfund-Losen entsprechend billiger.

Schmalbaderstraße 40, gegenüber der Molkerei. Telefon 414.

Feinste**Süßrahm-Tafel-Butter**

pr. Pfd. Mk. 1.25.

Alleinverkauf für Wiesbaden

der Molkerei Ulfa (Hessen),

empfiehlt in täglich frischer Sendung

P. Enders, Michelsberg 32.

Telephon 195. 4420

Eier u. Butter!

Wir offeriren nachfolgend:

	p. Stüd.	35 Stüd.
Garantirt frische Land-Eier (Bauermeier) 7 Pf.	Mk. 1.70	
Gemengte frische Italiensische Eier	7 „	1.60
Frische frische Deutsche	6 „	1.45
Frische frische Deutsche	5 „	1.30
Mittelgröße	9 „	1.05

F. G. Centrifugen-Molkerei

Süßrahm-Butter,

allerfeinstes Product, käuflich frisch,	per Pfund Mk. 1.25
Feinste Süßrahm-Tafel-Butter	1.20
Feinste Dörfel-Tafel-Butter	1.15
Feinste Dörfel Land-Butter	1.05

Wiederverkäufer, Händler u. Groß-Consumenten erhalten sämmtliche
Waaren zu den billigsten Tages-Großpreisen.

J. Hornung & Co.,

Telephon 292. 3. Dillnerstraße 4. Telephon 292.

Alles wird frei ins Haus geliefert.

Eier

empfehle in garantirt frischer Waare, 25 Stüd
von Mk. 1.10 bis 1.50.

Emil Zorn, Friedrichstraße 45.

Neue Sommer-Walla-Kartoffeln,

frische eingetroffen empfiehlt
Emil Zorn, Friedrichstraße 45.

Fr. Eßiggurken

per Pfd. 60 Pf. empfiehlt

W. Mayer, Schillerplatz 1.

M. Bentz, WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,

garantirt guter Sitz.

M. Bentz,

Neugasse 2, a. d. Friedr. str.

Filial: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisestr.

Ab Montag, den 18. April,

kommen die während meiner soeben beendeten
Einkaufs-Reise ausgesuchten letzten Saison-Neu-
heiten in

5245

Jackets — Capes,
Reise- und Staubmänteln,
Costumes — Blousen etc.

zum Verkauf.

Ecke Kranzplatz.

Meyer-Schirg.

50. Langgasse 50.

Pr. fr. Breißelbeeren,

per 10 Kbd. 4 Mk., feinste Fruchtarmelade und Pflanzenmus
per 10 Kbd. 4 Mk., sowie alle anderen Sorten (fr. Gelees und
Marmeladen, etc. Fruchtstücke, Heidelbeeren etc., gar. reine Waare,
empfiehlt **W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedr. str.**

Zimmerpflanzen

aller Art gedeihen herrlich, zeigen

prachtvolle Blüten mit üppiger Blatt-

entwicklung nach Gebrauch von

Musche's Blumendünger.

Pack. à 20 Pf. u. 40 Pf. nur bei

Meinr. Kneipp, Drogerie, Goldgasse 9.

Telephon 432. 16238

A. Cratz, Langgasse 29.

1,50. Hercules-Pack 1,50 Mk.

2-Pfd.-Büchse bei Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Keine Blechböden!**Emaillböden**

werden an alte Töpfe gemacht. 3883

Wiesbadener Emailir-Werk,**Mauergasse 12. Metzgergasse 3.**NE. Emille-Schilder werden in jeder ge-
wünschten Größe billig angefertigt. 3883**Pflanzentübel**

in allen Größen zu haben Steingasse 25 bei Rüter Thurn. 4684

Badenia-Fahrräder

empfiehlt von 100 Mk. an

E. Stüsse, Sedanplatz 4.

Gemälde-Auction**Wilhelmstrasse 16.**

Donnerstag, den 21. April, und wenn nöthig
die folgenden Tage, Vormittags von 11—1 Uhr,
kommt eine **grosse Anzahl werthvoller Gemälde,** worunter
Werke von:

Professor A. Achenbach, O. Achenbach,
F. v. Defregger, J. Wopfner, E. Hüntten,
Eduard Grützner, Ch. Kröner, H. Hartung,
Emilie Preyer, J. Thoma, A. Arnz, A. Rieger,
E. Meissner, H. Böhmer, A. Rasmussen,
C. Jutz, S. Jacobsen, C. Mücke, L. Fay,
A. Normann, H. Oemichen, H. Flockenhaus,
J. Adam, Th. v. d. Beck u. v. A.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Freie Besichtigung Mittwoch von 11—1 Uhr,
Vor- und von 3—7 Uhr Nachmittags.

F. Küpper,

Kunsthändler,

Wilhelmstrasse 16 und 24.

F 411

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch theile ich meinen werthen Kunden ganz ergebenst mit, daß ich das bisher von **Leukel u. Sachse**, Schwalbacherstraße 34, betriebene **Spengler- und Installations-Geschäft** für meine eigene Rechnung weiterführe und halte mich bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen bei prompter und reeller Be- dienung.

Hochachtungsvoll!

Karl Leukel,
Spengler u. Installateur,
Schwalbacherstraße 34.

Restaurant Bahnhof,

am Bahnhofs-Ende, herrliches Panorama, in durchs. Landbühnen, Kapellenstraße, über den Neroberg, sowie durch den Hundsfahrtweg (Kaiser-Friedrich-Graben) bequem zu erreichen.

Für vorzügliche Küche und Keller ist reichlich gesorgt und hält sich verehrlichem Publikum bei billigen Preisen bestens empfohlen.

J. B. Joseph Klein,
Restaurateur.

Gegen Motten

ist un-
streitig d.
beste und
billigste
Mittel!

Antisetin.

Es übertrifft alle bis jetzt bekannten Motten-
mittel, hat sich schon ca. 20 Jahre ganz vor-
züglich bewährt und wurde auch in diesem Blatte
speziell empfohlen. Preis per Packet 10 Pf., per
Dutzend 90 Pf., nur zu haben in der

Drogerie Moebus, Tannusstraße 25,

Telephon 82.

Wo? kauft man gut u. billig.

Preise im Schaufenster.
Goldgasse 17.

Im Mainzer Schuh-Bazar.

Obst-Güter u. Obst-Marmelade, emaillierte Kochtöpfe, emaillierte
Schüsseln, Salze und Pfeifhalter, Pfefferkörner von 10 Pf. ab 1.50
bis 8.00 Mk. Friedrichstr. 44, 45, 2. Karlsruher Hof. 18. Wuppertal.



Die gute Laune

eines Menschen ist ein unbezahlbares Gut
und ist nur da zu finden, wo die Nerven
sich in normalen Zustände befinden. Die
Nahrung spielt dabei eine wichtige Rolle
und soll man von früh an darauf sehen,
den Körper zu kräftigen und widerstands-
fähig zu machen.

Viele Menschen nehmen am Morgen
nichts zu sich als eine Tasse Kaffee und
ein Bröckchen! Ja! das heisst doch nicht
einem Körper Kraft zuführen! Der Körper
muss durch kräftige Nahrung unterstützt
werden, gleichgültig, ob die Hände oder
der Geist die Arbeit verrichten sollen.

Eine Tasse Cacao van Houten ist am
Morgen schnell bereitet, das Getränk ist
leicht verdaulich und ausserst nahrhaft.
Wer einen Versuch mit van Houten Cacao
macht, wird keinen anderen wünschen.

(No. B. a 15600 A) F 102

Bratenfett abzugeben.

C. Herborn, Tübingen.

Primo fettes Blind und Rind zu verl. Veramtr. 1. 5886

Druckfaden aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung, liefert rasch, gut und zu
mässigen Preisen die

Carl Schnegelerberger & Co.

(Zuhälter Carl Schnegelerberger),

26. Marktstraße 26.

Comptoir im Hofe links, Parterre.

Berliner Adressbuch

Tannusstraße 48, im Ringwaren-Geschäft.

nicht korrekte
eingetragen
4688

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“

Sommer 1898.

Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen,
sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche besten Erfolg versprechen.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der
mehr als 15,000 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch
ausserdem in grösster Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen
Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls
reichsten Absatz, sodass eine

Gesamtverbreitung von ca. 20,000 Exemplaren

angenommen werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Reisezeit dürfen wir den
Fahrplan-Anhang als vorzügliches Publicationsmittel der verehrl.
Geschäftswelt zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen. Es verdient dabei besondere
Beachtung, dass der Fahrplan nur im kaufkräftigen Publikum verbreitet wird und in demselben
sich unentbehrlich gemacht hat.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter
Vorzugsseiten:

die ganze Seite mit	Mk. 20.—
» halbe » »	» 11.—
» drittel » »	» 8.—

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigelassenen
Raume auf dem Titelblatte des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“
zum Preise von

Mk. 4.50	für 50 Stück
» 7.50	» 100 »

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Sommer-Fahrplan am 1. Mai in
Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Patentschutz.

Patentanwalt Louis Hill aus Frankfurt a/M., am
Donnerstag, den 21. April cr., von Nachmittags 1 bis
Abends 6 Uhr im Hotel zum Grünen Wald hier anwesend,
ertheilt Rath und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des
Erfindungsschutzes (Patente, Gebrauchsmuster, Waren-
zeichen u.) für In- und Ausland entgegen. F 28

Hühneraugen-Pomade!

Denn Ihr, die Ihr mit Hühneraugen
Oder mit Hornhaut seid geplagt,
Lohnt sich die Mühe, die nicht tungen,
Die wahre Hilfe Ihr jetzt habt.
Schikt jeden andern Krampf zum Teufel,
Das Besser, was man jemals hatte.

Ist die berühmte Hühneraugen-Pomade.

Carl-Gandl, Spiegelgasse 8, 1. St. die Karte,
bei W. Sulzbach.

Gegen Motten und Schaben

ist das Beste Hüllfester. Wunderlich's

Präpar. Patchouly-Pulver,

eingestreut, schützt es Kleider, Pelzwerk, Teppiche
gründlich und tödtet alles Ungeziefer. Patchouly ist seit
1000 Jahren in Indien und China gegen Motten allgemein ein-
geführt, in Dosen à 40 Pf. bei

A. Herling, Drogerie, Gr. Dargatzstrasse 12.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todes-
fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte
Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vortheilhafter
Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 10. April: dem Ehepaar Robert Schöb u. E.
Robert Heinrich. 12. April: dem Ehepaar Schmeider, Heinrich
Friedrich. 13. April: dem Ehepaar Heinrich Karl Schinger
u. E. Heinrich Karl. 18. April: dem Ehepaar Heinrich Jakob
Fritz u. E. Jakob.

Verlobt. Fabrikarbeiter Wilhelm Dabach hier mit Elisabeth
Wang hier. Gerüstschlichter Karl Duf hier mit Rosa Fischer
zu Gotha. Kaufmann Adolf Reusch hier mit Anna Reinhard
hier. Gärtner Richard Schütz hier mit Anna Reusch hier.
Gartenarbeiter August Bette hier mit Auguste Kahl hier.
Theater Joseph Wolff von Weyen zu Weyen mit Maria
Theresa Schlimmann dachsh. Elektrotheater Karl Adolf
Walthers zu Hülfsheim mit Julia Schmitz dachsh.

Schiedsrichter. Friedrich Schütz hier mit Auguste
Schmidt hier. Wirtin Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.

Schiedsrichter. Herrmann Schütz hier mit Anna Schütz hier.